

Oesterreichische Botanische Zeitschrift.

Die österreichische
botanische Zeitschrift
erscheint

den Ersten jeden Monats.
Man pränumerirt auf selbe
mit 8 fl. öst. W.

(16 R. Mark)
ganzjährig, oder mit
4 fl. öst. W. (8 R. Mark)
halbjährig.

Inserate
die ganze Petitzeile
15 kr. öst. W.

Organ

für

Botanik und Botaniker.

N^o. 2.

Exemplare
die frei durch die Post be-
zogen werden sollen, sind
blos bei der Redaction
(IV. Bez., Mühlgasse Nr. 1)

zu pränumeriren,
Im Wege des
Buchhandels übernimmt
Pränumeration
C. Gerold's Sohn
in Wien,
sowie alle übrigen
Buchhandlungen.

XXXVIII. Jahrgang.

WIEN.

Februar 1888.

INHALT. Zur Algenflora Böhmens. Von Dr. Hansgirg. — *Cynoglossum paucisetum*. Von Dr. Borbás. — Orientalische Pflanzenarten. Von Celakovský. — *Hieracium pseudobifidum*. Von Blocki. — Zur Flora von Bosnien. Von Conrath. — Botanische Notizen. Von Kissling. — Flora von Nord-Mähren. Von Dr. Formánek. — Flora des Etna. Von Strobl. — Dank. Von Kützing. — Literaturberichte. — Correspondenz. Von Blocki, Borbás, Formánek, Karo. — Personalnotizen. — Vereine, Anstalten, Unternehmungen. — Botanischer Tauschverein. — Inserate.

Neue Beiträge zur Kenntniss der halophilen, der thermophilen und der Berg-Algenflora, sowie der thermophilen Spaltpilzflora Böhmens.

Von Dr. Anton Hansgirg in Prag.

Ueber die in salzhaltigen Gewässern und auf feuchtem, salzhaltigen Boden am Rande der Salzwassersümpfe etc. in Böhmen verbreiteten halophilen Algenarten, dann über die thermale und thermophile sowie über die Berg-Algenflora Böhmens hat der Verfasser bereits früher einmal in dieser Zeitschrift (in Jahrg. 1884 bis 1887) und noch eingehender in seinem Werke „Physiologische und algologische Studien, IV. Abtheilung“ abgehandelt. Einen weiteren Beitrag zur Kenntniss der oben genannten drei Algenformationen Böhmens sollen die im Nachfolgenden kurz gefassten Ergebnisse der vom Verfasser im Laufe der zweiten Hälfte des Jahres 1887 durchgeführten algologischen Durchforschung der nachstehenden, in Bezug auf die Algenvegetation bisher noch unerforscht gebliebenen diesbezüglichen Localitäten Böhmens liefern.

Ende Juli v. J. hat der Verfasser in den ziemlich weit ausgedehnten Sümpfen an der Staatsbahn zwischen Slatinan und Chotzen stellenweise, insbesondere in einigen seichten Wassergräben und am Rande dieser Sümpfe eine recht üppig entwickelte halophile Algenvegetation entdeckt, welche im Grossen und Ganzen mit der vom Verfasser in den oben citirten Beiträgen näher beschriebenen

Algenflora der Salzwassersümpfe bei Aužitz nächst Kralup übereinstimmt.

In den durch Austrocknung des Wassers im Sommer nicht selten völlig trocken liegenden Theilen dieser Sümpfe, vorzüglich an einigen an der nördlichen Seite des Bahndammes liegenden, kleinen, halb oder ganz ausgetrockneten Salzfeldern nicht unähnlichen Stellen, sammelte der Verfasser auf dem durch Salzefflorescenz weisslich schimmernden Lettenboden neben der *Calothrix salina* (Ktz.) nob. *Schizosiphon salinus* (Ktz.) auch *Lyngbya* (*Hypheotrix*) *halophila* Hansg. in der typischen Form und in einer neuen Varietät (var. *fuscolutea* nob.), deren Fäden dicker als bei der typischen Form (bis 6 μ dick), die Scheiden nicht farblos, sondern goldgelb bis gelbbraun gefärbt sind, in grosser Menge.¹⁾

Lyngbya arenaria (Ag.) nob. (*Phormidium arenarium* [Ag.] Rbh.), *Microcoleus* (*Chthonoblastus*) *salinus* (Ktz.), *Nostoc halophilum* Hansg. und die meisten vom Verfasser aus den Salzwassersümpfen von Aužitz beschriebenen halophilen Chroococcaceen-Formen kommen zwar auch in den Salzwassersümpfen bei Chotzen vor, jedoch mit Ausnahme der *Chrootheca Richteriana* Hansg., spärlicher als bei Aužitz. Die zuletzt genannte schöne Chroococcacee tritt hier insbesondere in einigen durch die Salzwassersümpfe verlaufenden Drainagegräben stellenweise so massenhaft auf, dass man die weit-ausgebreiteten, an der Wasseroberfläche frei schwimmenden rostgelben, gallertigen Massen der *Ch. Richteriana* var. *aquatica*,²⁾ welche die Wassergräben hie und da ganz ausfüllen, schon von der Strecke aus erkennen kann. Im salzartigen Lager dieser *Chrootheca*-Form traf ich neben einigen seltenen Diatomaceen auch vereinzelt fructificirende Fäden der *Mougeotia corniculata* Hansg., *Zygnema stellinum* (Vauch.) Ag. var. *rhynchonema* Hansg., *Cosmarium reniforme* (Ralfs) Arch., *C. botrytis* (Bory), Menegh. und *C. granatum* Bréb. Einige andere halophile Chlorophyceen, welche der Verfasser hier verhältnissmässig viel spärlicher als bei Aužitz beobachtet hat,³⁾ kommen mit *Gomphosphaeria cordiformis* (Wolle) nob. (*G. aponina* Ktz., var. *cordiformis* Wolle) und zahlreichen nicht halophilen Sumpfalgenarten auch noch in den etwa eine Viertelstunde weiter liegenden Sümpfen in den Plänerkalkgruben an beiden Seiten des Bahndammes bei Srub nächst Slatinan vor.

¹⁾ Sie wird mit der *Calothrix salina* von diesem Standorte in den nächsten Centurien der „Flora Austro-Hungar. exs.“ des Herrn Hofrathes R. v. Kerner vertheilt werden.

²⁾ Sie wird von diesem Standorte in der „Phycotheca universalis“ der Herren Dr. Hauck und P. Richter mitgetheilt werden.

³⁾ Die grössere Armuth dieser Salzwassersümpfe an selteneren halophilen Algenarten ist vielleicht dadurch zu erklären, dass die salzhaltigen Schichten bei Chotzen tiefer als bei Aužitz liegen, so dass sie erst nach Tracirung der Staatsbahn stellenweise blossgelegt wurden; höchst wahrscheinlich fehlen hier deshalb auch die Hauptrepräsentanten der halophilen Phanerogamenflora von Aužitz.

Einige von den bei Aužitz vorkommenden halophilen Sumpfalgen hat der Verfasser später auch noch in den algenreichen Sümpfen an der Nordbahn zwischen Všetat und Bišic, dann bei Trtic nächst Neu-Straschitz vorgefunden, weshalb er vermuthet, dass die Gewässer dieser Sümpfe, deren Grund meist verwitterte Mergelschichten und weissliche Letten der Kreideformation bilden, stellenweise, wie die bei Aužitz und Chotzen, wenn auch in sehr geringem Grade, salzhaltig sind.

Von den vom Verfasser für Böhmen bisher sichergestellten thermophilen Algenarten, deren Verzeichniss er in seinen früher publicirten Beiträgen zur Kenntniss dieser Algen veröffentlichte, hat derselbe eine grössere Anzahl mit einigen bisher noch nicht beschriebenen oder für Böhmen neuen Algen- und Spaltpilz-Formen in einem offenen, etwa 40 Meter langen, ausgemauerten Abzugsgraben, durch welchen lauwarmes Wasser aus der am Ufer der Moldau liegenden Zuckerraffinerie bei Modřan nächst Prag in die Moldau geleitet wird, und zwar vorzüglich an und unter der Mündung der grossen Ausflussröhre, dann im oberen Drittheile des gut cementirten Wassercanals und an vom lauwarmen Wasser bespritzten Steinen, insbesondere da, wo das warme Wasser am unteren Ende des Canals kataraktartig in die Moldau sich ergiesst, gesammelt.¹⁾

Von den für Böhmen neuen thermophilen Algenarten sei hier zunächst *Lyngbya subtorulosa* (Bréb.) Krch. (*Phormidium subtorulosum* Bréb.) und *Lyngbya lateritia* (Ktz.) Krch. var. *kermesina* (Menegh.) Rbh. (*Leptothrix kermesina* Ktz.) angeführt, welche in dünnhäutigen, schleimigen, seltener compacten rosen- bis blass fleischroth gefärbten Lagern daselbst an vom lauwarmen Wasser zeitweise inundirten Kalkwänden des Wassercanals meist in Gesellschaft der *Lyngbya compacta* (Ktz.) nob. (*Hypheothrix compacta* [Ktz.] Rbh.) vorkommt. Neben der *Lyngbya membranacea* (Ktz.) Thr. var. *biformis* Ktz. und einigen *Oscillaria*-Arten (*O. cortiana* [Poll.] Ktz., *O. chalybea* Mert., *O. Frölichii* Ktz., *O. tenerrima* Ktz., *O. tenuis* Ag.), welche hier meist vereinzelt im Gallertlager anderer Schizophyten, seltener zu kleinen häutigen Lagern vereinigt vorzufinden sind, sammelte der Verfasser an vom schnellfliessenden warmen Wasser bespülten Wänden am unteren Ende des Wassercanals auch eine der *Oscillaria terebriformis* Ag. am nächsten stehende *O.*-Form (*O. terebriformis* Ag. var. *fallax* nob.), deren meist 4 bis 4·5 μ dicke, zu dünnhäutigem, braunschwärzlichem, matt glänzendem Lager dicht verflochtene Fäden am Vorderende nicht wie bei der typischen Form gekrümmt, sondern gerade, mit stumpf abgerundeter oder kurz kegelförmiger Endzelle versehen, die Glieder etwa so (vor der Theilung bis 2 mal so) lang wie breit, der Zellinhalt grauschwärzlich-blaugrün, an den

¹⁾ Das lauwarme Wasser, welches dann und wann auch zu praktischen Zwecken (zum Waschen und Baden) benützt wird, fliesst hier, wie man mir gesagt hat, seit mehr als 25 Jahren lang ununterbrochen während der Campagne (im Sommer soll dieser Canal jedoch ganz ausgetrocknet sein).

Scheidewänden meist deutlich gekörnt war. Diese *Oscillaria*-Form geht hier stellenweise, insbesondere am oberen Rande des Wassergrabens, in eine *Lyngbya*-Form über (*O. terebriformis* Ag. var. *phormidioides* nob.), deren Lager meist schwärzlich-, seltener schmutzig blaugrün, die Fäden mit den eng anliegenden farblosen Scheiden bis 5μ dick, der Zellinhalt meist grauschwärzlich, seltener intensiv blaugrün gefärbt ist.

(Fortsetzung folgt.)

—❖—

Cynoglossum paucisetum m.

Autore Dr. Vincentio de Borbás.

Caule villosa, villis in superiore caulis parte et in axe inflorescentiae magis adpressis; foliis inferioribus elongato lanceolatis, basin versus longe angustatis, superioribus multo brevioribus, e basi latiore rotundata atque semiamplexicauli lanceolatis, acuminatis, subtus mollioribus pubescentibus, supra e basi tuberculata sparsius et minute setuloso-scabridis; inflorescentia paniculam formante, apice solum aphylla, inferne bracteis lanceolatis praeditis acuminatis; calycis laciniis ovato-lanceolatis, acutis, fructum superantibus; caryopsibus antice planis, margine prominulo crassiusculo cinctis, non nisi medio disci muricatis, partibus disci ceteris levissimis, albicantibus.

In silvaticis montis Búdös Transsilvaniae (Jul. 1878).

C. paucisetum habitu et foliis latioribus *C. germanicum* Jacq. refert, a quo tamen diversissimum atque inter *C. officinale* et *C. holosericeum* Stev. (Ledeb. Fl. Ross. III. p. 166) medium. Posteriori fructuum „muricibus in disco raris“, priori autem partibus ceteris affinius est.

A *C. holosericeo* tomenti sericei candidique defectu, racemis haud simplicibus, sed paniculatis etc., — a *C. officinali* autem foliorum forma, inflorescentia magis foliosa et fructuum disco paucisetum, — a *C. nebrodensi* Guss. var. *areolato* Boiss. Fl. orient. IV, p. 265 fructu haud parvo etc. diversissimum.

—❖—

Ueber einige neue orientalische Pflanzenarten.

Von Dr. L. Čelakovský.

(Fortsetzung.)

Wir haben also, von Anderem abgesehen, vier ganz respectable diagnostische Merkmale in den Blüthen und Früchten zur Unterscheidung der beiden Arten: Kiel, Staubfadentröhre, Griffel und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [038](#)

Autor(en)/Author(s): Hansgirg Anton

Artikel/Article: [Neue Beiträge zur Kenntniss der halophilen, der thermophilen und der Berg-Algenflora, sowie der thermophilen Spaltpilzflora Böhmens. 41-44](#)